

200 Jahre Erstbesteigung Zugspitze

AM 27. AUGUST 1820
UM 11:45 UHR WURDE
DEUTSCHLANDS
HÖCHSTER BERG
ZUM ERSTEN MAL
BESTIEGEN.



Diese Besteigung war kein Zufall, sie erfolgte nach langwierigen Vorbereitungen. Heute kann man sich die Mühen und Anstrengungen dieser Erstbesteigung mit der einfachen, wenig funktionellen Ausrüstung im weglassen Gelände und ohne Karten und WetterApp kaum mehr vorstellen. Im Auftrag von König Maximilian I. sollte das Werdenfelser Land mit der dort befindlichen Zugspitze für den „Topographischen Atlas von Bayern“ vermessen werden. Zur Durchführung der Vermessungsarbeiten wurde ein gerade einmal 27 Jahre alter Tiroler auserkoren. Josef Naus war ein bayerischer Offizier und Vermessungsingenieur. Seine Familie, die aus Belgien oder den Niederlanden stammte, wanderte bereits im 17. Jahr-

hundert nach Tirol ein. Josef Naus reiste nun im Juli 1820 in Garmisch an und unternahm über mehrere Wochen mühsame Erkundungstouren am Schneeferner. Am 26. August war es dann soweit: Die Expedition über die Reintalroute nahm mit dem Aufstieg zur Hirtenunterkunft Angerhütte ihren Anfang.

An Naus' Seite waren Bergführer Johann Tauschl aus Partenkirchen und sein Messgehilfe und Träger Maier, dem die Geschichtsschreibung leider keinen Vornamen zugesteht. Um vier Uhr am Morgen des 27. August wurde es dann richtig ernst: Über das Zugspitzplatt und den Schneeferner erreichten die drei Männer um 11:45 Uhr den Westgipfel! Josef Naus rammte einen „kurzen Bergstock mit einem daran befestigten Sacktuch“ in den Schnee – als Beweis für den Erfolg ihrer Unternehmung, die der Seilschaft „mehrfache Lebensgefahren und außerordentliche Mühen“ abverlangte, wie Naus später berichten sollte. Die nächste Gefahr ließ nicht lange auf sich warten: „Schon nach 5 Minuten wurden wir von einem Donnerwet-

ter mit Schauer und Schneegestöber begrüßt und mussten unter größten Gefahren die Höhe verlassen“. Erfolgreich waren die Männer hinsichtlich ihres Gipfelsiegs, nicht aber im Hinblick auf ihren eigentlichen Vermessungsauftrag. Das schlechte Wetter verstellte jegliche für die Triangulation nötige Sicht. Naus war sich dennoch sicher, „die höchste Spitze erreicht zu haben“. Erst um drei Uhr nachts erreichten Naus, Tauschl und Maier wieder die Hirtenunterkunft – nun immerhin als Erstbesteiger der Zugspitze.

200 JAHRE VOLLER VERÄNDERUNGEN

Von der Erstbegehung 1820 bis hin zur modernsten Seilbahn Österreichs. Der Zugspitz-Gipfel ist mittlerweile von 3 Seilbahnen erschlossen. Die erste, die Tiroler Zugspitzbahn von Ehrwald, wurde 1926 eröffnet. 37 Jahre später, im Jahr 1963, öffnete von Grainau aus die Eibsee-Seilbahn und nochmal 31 Jahre später, 1992, die Bayerische Gletscherbahn. Mit einem Höhenunterschied von 1.725 m überwindet die Tiroler Zugspitzbahn ganz mühelos den weiten Weg und befördert täglich bis zu 100 Personen pro Kabine auf den Gipfel. Die Zugspitze ist mit ihrem „4-Länderblick“ definitiv einer der Parade-Aussichtsbere der Alpen. Die Fernsicht an klaren Tagen ist einfach grandios und einzigartig. Für Wissbegierige veranschaulicht die Erlebniswelt „Faszination Zugspitze“, mit der höchstgelegenen 3D-Show Europas, diversen Filmvorstellungen, einem Glasboden mit Blick in die Tiefe und vielem mehr, ausführliche Informationen über die Geschichte rund um die Zugspitze.

Sonderausgabe

27.8.1820



27.8.2020

